Willkommene Hilfe im Goldenen Dreieck

Spenden kommen zu 100 Prozent bei Kindern in Thailand an

WÖLFERSHAUSEN. Mit Spenden von 3400 Euro und Impfstoff für weitere 1000 Euro machten sich Dr. med. Gudrun Daugs und Architekt Günter Knopfe aus Wölfershausen dieses Mal auf den Weg nach Thailand. Seit elf Jahren kümmert sich die Kinderärztin, die ihre Praxis in Rödental bei Coburg hat, um Straßenkinder im Norden Thailands – dem so genannten Goldenen Dreieck.

Es war nicht die Flutkatastrophe Weihnachten 2004, die bei Gudrun Daugs das Bedürfnis weckte, zu helfen. Der Gedanke kam schon sehr viel früher. Als sie vor elf Jahren als Touristin in dieses Land kam, konnte sie an den bettelnden Straßenkindern nicht vorübergehen. Doch sehr schnell wurde ihr auch klar: Geld geben, das ändert nichts. Es ist der berühmte Tropfen auf dem heißen Stein. Dennoch, die bettelnden Kinder gingen ihr nicht aus dem Sinn.

Das Los der Straßenkinder

Zurück in Deutschland, recherchierte sie, um an konkrete Informationen zu gelangen. Gudrun Daugs wollte helfen – direkt und unbürokratisch. Nicht über eine der zahlreichen Hilfsorganisationen, sondern konkret vor Ort. Und so stieß sie bei ihren Nachforschungen auf „Hope for life – Hoffnung für Menschen in der Not" – ein Verein, in dem sich engagierte Menschen zusammengefunden haben, die sich ehrenamtlich für jene einsetzen, die in Not sind. Hauptsächlich sind es Kinder und Jugendliche, die ihrer Hilfe bedürfen. Und so kam die Kinderärztin in das Childlife-Kinderdorf Mae Sai. Hier finden hauptsächlich Straßenkinder eine Zuflucht. Das Dorf liegt im Grenzgebiet von Thailand, Burma und Laos. Die Region ist als Goldenes Dreieck bekannt. In Burma tobt seit vielen Jahren der Bürgerkrieg. Täglich fliehen Kinder über die Grenze nach Thailand, weil sie hoffen, sich dort besser durchs Leben schlagen zu können.

Sie betteln, werden als Drogenkuriere missbraucht oder geraten in die pädophile Szene – eine Spirale der Hoffnungslosigkeit. Diese zu durchbrechen – zumindest bei einem Teil der Straßenkinder – hat sich der Verein „Hope for life" zum Anliegen gemacht. Das Childlife-Kinderdorf in Mae Sai ist eines seiner Projekte.

Etwa 80 Kinder im Alter zwischen vier und 16 Jahren haben hier so etwas wie ein Zuhause gefunden. Einige von ihnen sind Waisen, andere wiederum haben zwar Eltern, die sich aber nicht um sie kümmern können. Die Kinder sind Staatenlose, Rechtlose. In Mae Sai bekommen sie nicht nur eine Unterkunft, Essen und Kleidung, die Älteren erhalten auch eine berufliche Ausbildung.

Sieben Mal hat Gudrun Daugs das Kinderdorf bereits besucht. Jedes Mal wird sie dort mit übergroßer Herzlichkeit empfangen. Im Gepäck hat die Kinderärztin neben Spritzen, Impfstoff und Medikamenten auch Spielsachen, Kleidung, Süßigkeiten und Hygieneartikel. „Es ist kaum zu beschreiben, wie sich die Kinder selbst über solche Kleinigkeiten wie Zahnpastaproben oder Seife freuen können. Sie hüten das wie einen Schatz und gehen ganz sparsam damit um", erzählt Gudrun Daugs, die vor wenigen Wochen von ihrer Reise zurückgekommen ist. Begleitet wurde sie von ihrem Lebensgefährten Günter Knopfe.

Zuvor hatten die beiden in Wölfershausen, Coburg und anderen Orten auf ihre Hilfsaktionen aufmerksam gemacht. Insgesamt kamen Spenden von 3400 Euro zusammen. Für weitere 1000 Euro konnte Impfstoff gekauft werden. Alle Sachspenden, Medikamente und den Impfstoff hatten Gudrun Daugs und Günter Knopfe in ihrem Fluggepäck dabei, was gar nicht so einfach ist. 40 Kilogramm kann jeder Fluggast mit auf die Reise nehmen. Für den Impfstoff war außerdem eine Kühltasche erforderlich.

Strapaziöse Reise

Elf Stunden dauerte der Flug gen Osten nach Bangkok. Dort wurde übernachtet und der Impfstoff im Kühlraum des Hotels deponiert. Nachdem die Kühltasche mit Eis wieder auf die notwendige Temperatur gebracht worden war, ging es am nächsten Tage per Nachtzug weiter nach Chang Mai im Norden Thailands. Eine Reise von 14 Stunden, und sie war noch nicht zu Ende. Mit einem Taxi mussten die restlichen 200 Kilometer bis zum Kinderdorf zurückgelegt werden.



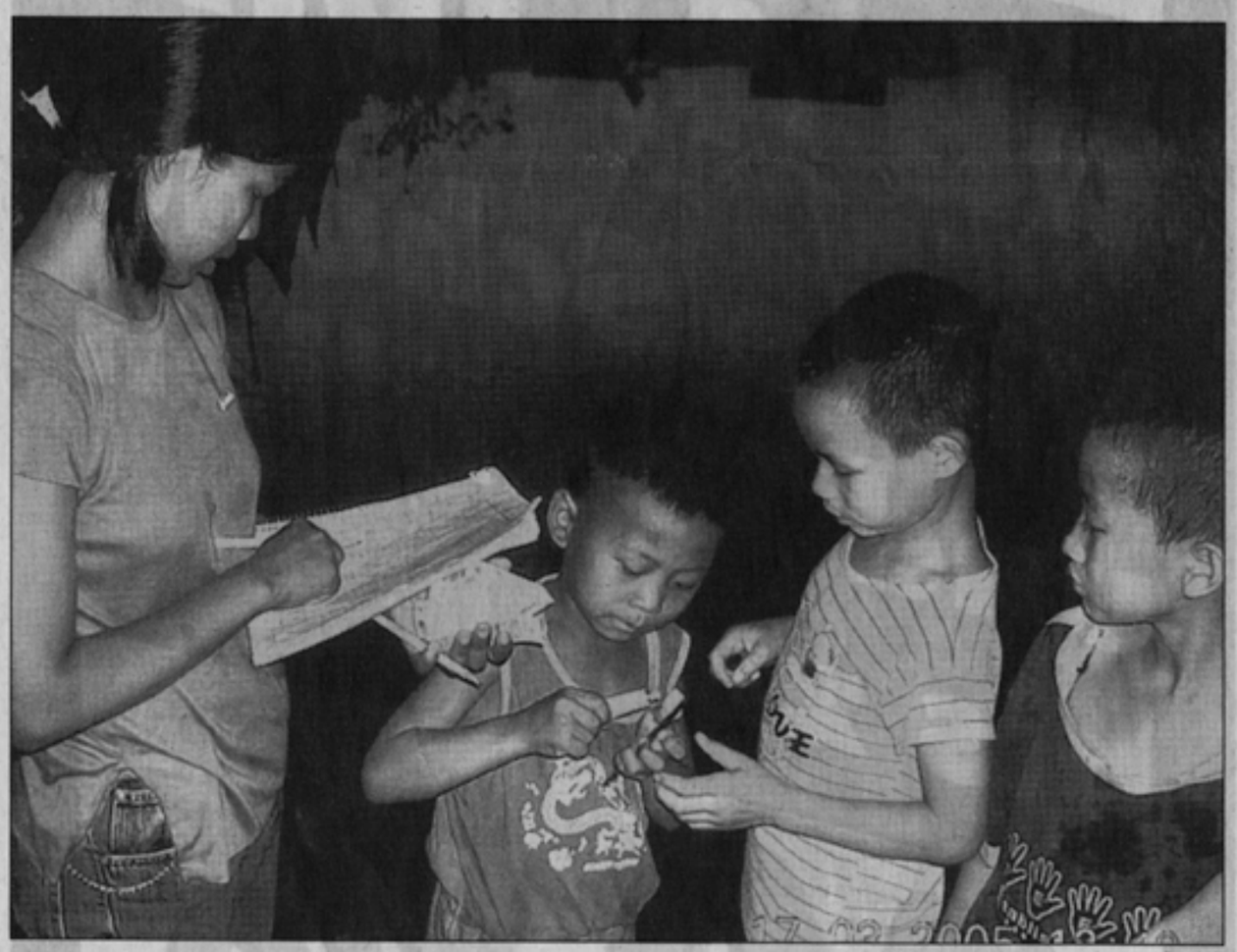
Sieben Mal schon war die Kinderärztin Gudrun Daugs in dem thailändischen Kinderdorf Mae Sai, um die Kinder zu behandeln und vor allem zu impfen. Auf den beiden letzten Reisen wurde sie von ihrem Lebensgefährten, dem Architekten Günter Knopfe aus Wölfershausen begleitet. FOTO: KARLA BANZ

„Aber die Freude der Kinder und Betreuer über unser Kommen entschädigte für diese Strapazen", meint Günter Knopfe, der diese Reise zum zweiten Mal mitmachte. Eine Woche lang untersuchte Gudrun Daugs die Kinder und Jugendlichen, legte Verbände an, gab ihnen Medizin und impfte 85 Kinder gegen Diphterie, Tetanus und Kinderlähmung. Diese Impfungen sind dort lebenswichtig, weiß die Kinderärztin. „Ich machte mich als Hilfsschwester nützlich und war sozusagen Mädchen für alles", meinte Günter Knopfe schmunzelnd. Viele Fotos und Videoaufnahmen haben die beiden mitgebracht. „Wir wollen zeigen, dass die Spenden direkt dort ankommen, wo sie gebraucht werden. Und sie kommen 1 zu 1 bei den Kindern an", versichern sie. Wenige Wochen nach ihrer Rückreise allerdings kam eine traurige Nachricht. Ein gewaltiger Sturm hat das Childlife-Kinderdorf zerstört. Dächer wurden abgedeckt, die Häuser größtenteils zerstört. Selbst der riesige Tank für die Wasserversorgung ist aus seiner Verankerung gerissen worden. Wie es weitergehen soll, wusste man noch nicht. Spontan erhielten Gudrun Daugs und Günter Knopfe Unterstützung von Susanne Pfeifer aus Coburg. Gemeinsam mit ihr bauten die beiden einen Stand auf dem Coburger Flohmarkt auf und stellten dabei auch gleich ihr Projekt vor. 1000 Euro kamen an Einnahmen und Spenden zusammen. Das Geld wurde sofort an das Childlife-Kinderdorf überwiesen und konnte die erste Not lindern. Gudrun Daugs und Günter Knopfe werden sich weiter um Spenden für die Straßenkinder von Mae Sai bemühen und auch nächstes Jahr wieder den Flieger nach Bangkok besteigen. Hilfe nehmen sie gerne an, und sie haben deshalb ein Spendenkonto bei der Rhön-Rennsteig-Sparkasse eingerichtet unter der Kontonummer 13 10 14 11 49, Bankleitzahl 840 50000. Das Kennwort: Hope for life.

KARLA BANZ



Das Childlife-Kinderdorf Mae Sai – es wurde vor wenigen Wochen von einem heftigen Sturm zerstört.



Über jede Zahnpastaprobe wird genau Buch geführt. Die Kinder sind dankbar für jede Spende.